

„augenscheinlich ab, und breitete sich gegen Morgen  
 „aus. Zwei Tage nachher stieg wieder von allen Sei-  
 „ten des Horizonts ein Gewitter in die Höhe, von wel-  
 „chem weiße Wolkenstrahlen, wie ein Schleier, oder  
 „wie weiße Wolle, sich gegen und über die Maschine  
 „richteten. Um zwölf Uhr Mittags lies Divisch den  
 „Leiter herunternehmen, um zu sehen, wie sich nun  
 „das Gewitter verhalten würde. So bald er auf der  
 „Erde lag, veränderten die weißen Wolken ihre Farbe  
 „und Lage: sie verfinsterten sich, und zogen sich gegen  
 „die entlogenern schwarzen Wolken; das Gewitter stieg  
 „höher, und es blitzte und donnerte immer stärker.  
 „Nach etwa drei Viertelstunden lies Divisch die Ma-  
 „schine wieder in die Höhe ziehen; er leitete selbst die  
 „eisernen Ketten, die von oben zur Erde giengen; kaum  
 „stand sie aufgerichtet, so löste sich ein heftiger Blitz  
 „mit einem starken Knal über derselben auf; die Wol-  
 „ken zerrissen sich, und gerade über der Stange wurde  
 „man eine lichte Oefnung in den Wolken gewahr, die  
 „acht Zol im Durchschnit zu haben schien. Das Wet-  
 „ter wurde nun zu Prenbis ganz stille, obwol sich in  
 „der Nähe noch schwaches Blitzen und Donnern äußer-  
 „te. Ungefähr nach 3 Minuten stund gegen Mitter-  
 „nacht eine große graue Wolke, die sich ganz niedrig  
 „herablies, und der Maschine eilends näherte. Sie  
 „theilte sich aber, wovon ein Stück zurück in der Nähe  
 „blieb; das andere vereinigte sich mit einer gegen Mit-  
 „tag stehenden Wolke, nachdem sie gegen einander ein  
 „wenig geblitz hatten. Dann blieben beide über Pren-  
 „bis stille stehen und lösten sich in einen sanften Regen  
 „auf. — Diese und viele andre dergleichen Beobach-  
 „tungen